

Litfasssäule wirbt für Kulturnacht

Helmstedter Künstlerin Julia Wagner schuf gestern das Kunstwerk – Zweites Bild kurz vor der Veranstaltung

Von Reinhard Wagner

HELMSTEDT. Noch elf Wochen bis zur Helmstedter Kulturnacht. Auf der Litfasssäule vor der Touristeninformation auf dem Markt in Helmstedt wird seit gestern darauf hingewiesen. Die Helmstedter Künstlerin „Juja“, Julia Wally Wagner, hat das Bild gemalt.

Der Leitstern leuchtet über der Helmstedter Innenstadt. Die Häuser sind als Scherenschnitt zu erkennen. Gerade hat Julia Wagner den Pinsel zur Seite gelegt, die schwarze Silhouette der Gebäude ist fertig.

Die Sonne steht auf Südwest, so dass die Künstlerin im Schatten der Säule sitzt. Und doch ist auf ihren Schultern schon das zarte Rote eines beginnenden Sonnenbrandes zu erkennen.

Der Helmstedter Kulturnacht am 17. September ist diese Arbeit der jungen Frau gewidmet. „Wir wollen im Vorfeld schon auf die Veranstaltung hinweisen“, erklärt Thomas Strelow vom Helmstedter Stadtmarketing. Von seinem Büro in der Touristeninformation kann er sehen, welche Fortschritte das Kunstwerk macht.

Die besondere Aktion hat der Arbeitskreis 5 „Kultur und Bildung“ des Vereins helmstedt aktuell/Stadtmarketing vorbereitet. 14 Tage lang macht das Bild auf die Kulturnacht aufmerksam. Noch einmal, zwei Wochen vor dem Fest, wird vom



Ein Stern leitet die Helmstedter Kulturnacht. Die Künstlerin Julia Wagner hat ihn und die Silhouette der Stadt als Motiv für die Litfasssäule auf dem Markt gewählt. Foto: privat

5. September an ein neues Bild von Julia Wagner auf die Veranstaltung hinweisen.

„Juja“ ist ihr Künstlernaam. „Die Kinder in einem Projekt konnten Julia nicht aussprechen, nannten mich Juja“, so entstehen Namen.

Julia Wagner ist gebürtige Braunschweigerin, wohnt seit zwei Jahren in Helmstedt, war vorher in Köthen und Halle tätig. Bekannt sind ihre „Kosmischen Phantasien“, in denen die „angeknabberte Erde“ und der „Zwirner Planet“ vorkommen.

SERVICE

► Die dritte Helmstedter Kulturnacht findet am Sonnabend, 17. September, statt. Künstler aus der Region sind daran mit ihren Beiträgen beteiligt.